

Tagungsdokumentation

**Dokumentation der Frühjahrstagung 2017 des Arbeitskreises Entwicklungspolitik**

**Tagungsthema: Die Rolle der SDGs für Monitoring und Evaluation von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe am Beispiel Klima und Umwelt (SDG 13 und 15)**



*Protokoll: Dagmar Meyer, GIZ und Sarah Oeder, World Vision Deutschland*

Am 29. und 30. Juni fand bei der GIZ in Bonn die Frühjahrstagung des AK Entwicklungspolitik statt. Die SDGs wurden im September 2015 als Nachfolgevereinbarung zu den Millenniumszielen von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen beschlossen und sollen dazu beitragen, „weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten“<sup>1</sup>.

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der Frühjahrstagung 2017 des AK-Epol.

**Donnerstag 29.06.2017**

Claudia Kornahrens, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), und Susanne von Jan, Sprecherin des Arbeitskreises Entwicklungspolitik (AK-Epol) der DeGEval, begrüßten die diesjährigen Teilnehmenden der Tagung.

**11.15-12.15 Einführung in die SDGs – Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2017 – Anstöße der Agenda 2030 und Anforderungen an die Evaluierung (Imme Scholz)**

Imme Scholz vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) hielt den Eröffnungsvortrag. Sie vermittelte einen Überblick über den derzeitigen Stand der Indikatorenentwicklung zu den 17 SDGs mit Fokus auf die SDGs 13 und 15. SDG 13 betrifft den Klimawandel und betont, dass umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergriffen werden sollten. SDG 15 be-

<sup>1</sup> [http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html)

Tagungsdokumentation

fasst sich mit dem Schutz der Landökosysteme. Diese sollen geschützt, wiederhergestellt und ihre nachhaltige Nutzung gefördert werden. Wälder sind nachhaltig zu bewirtschaften, Wüstenbildung zu bekämpfen, Bodenverschlechterung zu stoppen und umzukehren, des Weiteren sind die Biodiversitätsverluste zu stoppen.

Imme Scholz erläutert, dass ein erstes globales Indikatoren-Set erstellt wurde, um die Erreichung der 17 SDGs zu messen. Für Deutschland erhebt das Statistische Bundesamt die Daten und erstellt einen entsprechenden Umsetzungsbericht. In diesem Zusammenhang geht Imme Scholz auch auf die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ein, die sich an den SDG orientiert. Gerade in Bezug auf die Nachhaltigkeitsstrategie gibt es von Seiten des Bundes immer wieder den Wunsch, die Ziele für die Länderebene verbindlicher zu regeln. Dies scheiterte bisher immer an der föderalen Struktur der Bundesrepublik Deutschland, so dass es ausschließlich eine informelle Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern gibt.

Für Evaluationen bedeutet die Vielschichtigkeit der SDGs, dass sich die Anforderungen an Evaluationen erhöhen. Denn nicht „nur“ die OECD-DAC Kriterien, sondern auch die SDGs der Agenda 2030 müssen angemessen berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang betont Frau Scholz, dass die SDGs nicht isoliert zu betrachten sind, sondern vielmehr in Verbindung und in Interaktion zueinander. Zum Beispiel ist SDG 13, der Klimawandel, verknüpft mit Armut, Biodiversität, Wasser, Hunger und besitzt über diese direkten Zusammenhänge hinaus zahlreiche Verknüpfungen zu zahlreichen anderen SDGs der Agenda 2030.

**13.40-14.25 Die Rolle der SDG für M&E von EZ-Projekten – Ansatzpunkte aus Sicht der GIZ (Susanne Milcher, David Schmid)**

Susanne Milcher und David Schmid, beide GIZ, stellten die Rolle der SDGs für Monitoring und Evaluation von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit aus Sicht der GIZ vor.

Zusätzlich zu den 17 Entwicklungszielen der Agenda 2030 sind die Umsetzungsprinzipien wesentlicher Bestandteil für die Integration der SDGs in das Monitoring und Evaluations-System der GIZ. Das bedeutet, dass bei jedem der Ziele die Umsetzungsprinzipien Universalität, niemanden zurücklassen, integrierter Ansatz, gemeinsame Verantwortung und die Rechenschaftspflicht zu beachten sind.

Aktuell befindet sich die GIZ im Prozess der Einbindung der Agenda 2030, der auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt ist. Diese Phase der exemplarischen Umsetzung der Agenda 2030 in allen 11 BMZ-Schwerpunkten und die Anpassung des Monitorings und der Evaluierung auf Vorhabensebene soll Ende 2017 abgeschlossen sein.

Unabhängig von den zahlreichen Besonderheiten der Verankerung und Einbindung der Ziele der Agenda 2030 gibt es aus Sicht der GIZ zwei Optionen die Agenda 2030 in das Monitoring- und Evaluations-System der GIZ einzubinden. Die eine Option ist die Integration der Prinzipien der Agenda 2030 über die Operationalisierung der OECD-DAC-Kriterien durch vertiefende Fragen bzw. ein Justieren des Fragenkatalogs. Die zweite Option ist, die Prinzipien der Agenda getrennt von den OECD-DAC-Kriterien in einem separaten Kapitel außerhalb der OECD-DAC Kriterien zu berücksichtigen.

Tagungsdokumentation

Aktuell befindet sich die GIZ in einer Pilotphase, in der beides probiert wird. Darüber hinaus wird an einem methodischen Konzept gearbeitet, um die 3-Dimensionen der Nachhaltigkeit (sozial, ökonomisch und ökologisch) zu erfassen.

**14.25 – 17.15 World Café – Diskussion über die Rolle der SDG für P, M&E von Projekten aus EZ und HH**

Im Rahmen eines „World Café“ wurde von den Teilnehmern die Rolle der SDGs für Planung, Monitoring und Evaluation von Projekten aus Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe diskutiert.

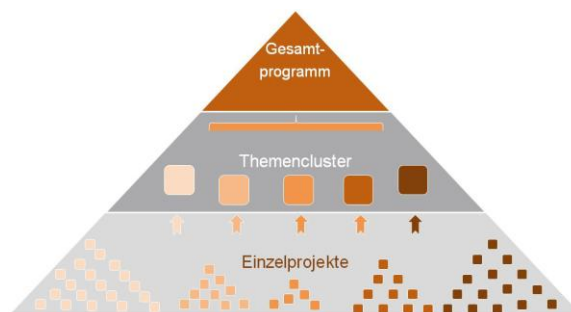
Die Ergebnisse der Diskussionsgruppen wurden im Plenum vorgestellt.

**17.15 – 18.00 Die Evaluation der Internationalen Klimaschutzinitiative des BMUB**

Andreas Obser und Günter Schmidt, GFA Consulting Group, stellten die Evaluation der Internationalen Klimaschutzinitiative des BMUB vor.

Die GFA hat den Auftrag vom BMUB für den Zeitraum 2017 bis 2021 eine Systemprüfung der Evaluationspraxis der IKI umzusetzen. Das Ziel der IKI Evaluation ist eine umfassende Erfolgskontrolle zur Messung und Bewertung von Relevanz, Ergebnissen (Effektivität, Effizienz, Nachhaltigkeit) und Wirkungen.

Die Evaluierung umfasst



- 115 Einzelprojekte aus den Programmjahren 2008 und 2009, 22 davon vor Ort in den Ländern
- Auswertung nach 6 Clustern, große thematische Bandbreite
- Analyse auf Programmebene (Durchführungsstand 2012)
- Projektbegleitende Methodenentwicklung (Methodenhandbuch)

**18.00-18.30 Zusammenfassung, Einführung in das Abendprogramm und Verabschiedung (Thorsten Bär, Sprecher AK Epol)**

**Freitag, 30. Juni 2017**

**9.00-9.45 Die amtliche Statistik und das Monitoring der SDG (Miriam Blumers)**

Miriam Blumers, Statistisches Bundesamt, hielt einen Vortrag zur amtlichen Statistik und dem Monitoring der SDG.

Dabei ging sie umfassend auf die Indikatoren zur Messung der SDG und verschiedener Nachhaltigkeitsstrategien ein und erläuterte Unterschiede zwischen globalen, EU- weiten, nationalen und regionalen Strategien und Indikatorensets.

**9.45-12.00 Arbeitsgruppen/Werkstattgespräche und Ergebnispräsentation**

Die Teilnehmenden nahmen entsprechend ihrer Interessensgebiete an einem der drei Werkstattgespräche teil. Folgende Themen wurden, jeweils begleitet durch den Input der entsprechenden FachreferentInnen, vertiefend diskutiert:

- a) *Die Rolle des SDG 13 für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe – Einblicke in M&E von Projekten im Bereich Klima & Katastrophenvorsorge*
  - Jürgen Clemens, Malteser International
  - Adrien Detges, adelphi research
  - Bernhard Hoepfer, Deutsche Welthungerhilfe
  
- b) *Die Rolle des SDG 15 für die Entwicklungszusammenarbeit – Einblicke in Erhebungsmethoden für M&E von Projekten im Bereich Biodiversität und Umwelt*
  - Elke Mannigel, OroVerde
  - Friedrich Wulf, Pro Natura
  
- c) *Werkstattgespräch des AK Umwelt - Methoden zur Messung von Klimaschutzzielen und Umweltindikatoren*
  - Dominik Jessing, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (IFEU)
  - Reinhard Zweidler, Bundesamt für Umwelt Schweiz (BAFU)

Die Ergebnisse der Werkstattgespräche wurden anschließend in der Großgruppe präsentiert.

**12.00-13.00 Abschlussdiskussion**

Eine Abschlussdiskussion wurde mit den folgenden Podiumsgästen durchgeführt:

- Sven Harten, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
- Sven Kaumanns, Statistisches Bundesamt
- Pedro Morazán, Südwind e.V.
- Michaela Zintl, Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Moderation: Susanne von Jan (Hanns-Seidel-Stiftung)

Tagungsdokumentation

**AK Treffen: Themenvorschläge kommende Frühjahrskonferenz**

Im Anschluss an die Frühjahrskonferenz fand das Treffen des Arbeitskreises Entwicklungspolitik mit den folgenden Tagesordnungspunkten statt:

- Diskussion von Themenvorschlägen für die nächste Frühjahrstagung 2018
  - das Thema Relevanz wurde, wie bereits für die Frühjahrstagung 2017, genannt und wurde durch das Sprecherteam priorisiert
  - Weitere vorgeschlagene Themen:
    - Nachhaltigkeit:
      - Fokus auf das OECD/DAC Kriterium
      - Fokus auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, sozial, ökologisch, ökonomisch (siehe auch SDG)
      - Verknüpfung dieser beiden Aspekte und Diskussion sowie ggf. Weiterentwicklung der Evaluierungskriterien im Zeitalter der SDG (Fokus Nachhaltigkeit)
    - Capacity Development (M&E): wie stärken wir die Systeme in Ländern des globalen Südens + Partner
    - Evaluationskriterien für Humanitäre Hilfe und EZ
    - Evaluierung Friedensförderung/Krisenpräventionsmaßnahmen (Leitlinien der Bundesregierung)
    - Wechselwirkung zwischen verschiedenen Sektoren, z.B. Klima und Frieden
    - Entwicklungspolitische Inlandsarbeit/Globales Lernen
    - Remote Evaluierung
- Neuwahl des AK Sprecherteams: Susanne von Jan (Hanns-Seidel-Stiftung) und Thorsten Bär (World Vision) wurden als neues Sprecherteam gewählt. Jens Koy ist nach vielen Jahren als Sprecher leider nicht mehr zur Verfügung gestanden. Das Sprecherteam bedankt sich herzlich für die großartige geleistete Arbeit.